

## Hochschule Ostwestfalen-Lippe University of Applied Sciences

### Leitfaden zur Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache

#### Vorrede

Sprache verändert Bewusstsein. Durch eine geschlechtergerechte Sprache rückt ins öffentliche Bewusstsein, dass Frauen auf allen Ebenen der Gesellschaft wirken – auch in traditionellen (beruflichen) Männerdomänen. Umgekehrt haben Männer auch in (beruflichen) Frauendomänen Einzug erhalten. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, ihn gleichsam im öffentlichen Bewusstsein fest zu manifestieren, müssen im Sprachgebrauch beide Geschlechter berücksichtigt werden. Frauen in traditionell männlich besetzten Berufen sind keine Randerscheinung mehr, genauso wie Männer, die zeitweise ihre Berufstätigkeit verlassen, um beispielsweise Familienarbeit zu übernehmen, keine Seltenheit sind. Beiden Geschlechtern muss ihr Weg, ihre Entscheidung erleichtert werden. Ein konsequent gerechter Sprachgebrauch hilft dabei.

#### Gesetz zur Gleichstellung von Frauen und Männern für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesgleichstellungsgesetz – LGG) vom 9. November 1999

#### § 4: Sprache

*Gesetze und andere Rechtsvorschriften sollen sprachlich der Gleichstellung von Frauen und Männern Rechnung tragen. Im dienstlichen Schriftverkehr ist auf die sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern zu achten. In Vordrucken sind geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen zu verwenden. Sofern diese nicht gefunden werden können, sind die weibliche und die männliche Sprachform zu verwenden.*

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe setzt §4 des Landesgleichstellungsgesetzes um und gibt dazu folgende Empfehlungen.

#### Empfehlungen

1. Geschlechtsneutrale Bezeichnungen sind kurz und gut lesbar.

<i>Geschlechtsneutrale Bezeichnungen</i>	<i>statt</i>
Studierende unseres Fachbereiches	Studenten unseres Fachbereiches
Beschäftigte bei SKIM	Mitarbeiterinnen der Bibliothek und Mitarbeiter des IT-Bereiches

2. Die Nennung beider Geschlechter ist präzise und generell zu bevorzugen.

Dabei ist auf Symmetrie zu achten und keines der Geschlechter durch besondere Ansprache hervorzuheben. Die Nennung beider Geschlechter auch im Falle einer Einzelperson des einen Geschlechtes soll gleichberechtigt sein und nicht hervorgehoben werden.

Auf langwierige Aufzählungen wie beispielsweise Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht-wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studentinnen und Studenten sollte jedoch zugunsten der Lesbarkeit verzichtet werden.

<i>Beide Geschlechter</i>	<i>statt</i>
Ingenieurin oder Ingenieur . Medienproduzentin und Medienproduzent. Absolventinnen und Absolventen	Der Ingenieur. Der Medienproduzent. Die Absolventen
Sehr geehrte Frau Dekanin, sehr geehrte Herren Dekane.	Sehr geehrte Frau Musterfrau, sehr geehrte Dekane!

3. Verwendung des geschlechtsspezifischen Substantivs bei Einzelpersonen ist zu bevorzugen.

<i>besser</i>	<i>statt</i>
Die Leiterin der Konferenz, Prof.'in Dr. Musterfrau...	Der Konferenzleiter Prof. Dr. Musterfrau...
Musterfrau, die neue Leiterin der Geschäftsstelle des Musterinstituts	Leitet jetzt die Geschäftsstelle des Musterinstituts: Musterfrau

4. Allgemeine, unpersönliche Ansprache ändern in aktive Pronomen oder Passivformen

<i>besser</i>	<i>statt</i>
Ich kenne die Schwierigkeiten des Fachbereiches. Die Schwierigkeiten des Fachbereiches sind bekannt.	Man kennt ja die Schwierigkeiten des Fachbereiches.
Die Erwartungen an den Landschaftsgarten waren groß.	Man hatte große Erwartungen an den Landschaftsgarten.
..., wer xy studieren möchte.	..., wenn man xy studieren möchte.

5. Abkürzungen der weiblichen Form

Bei mehreren Titeln kann der erste Titel in der weiblichen Form genannt werden.

<i>weiterhin</i>	<i>statt</i>
VP'in Prof.'in Dr.'in Ing.'in	VP Prof. Dr. Ing.
Prof.'in Dr. Musterfrau	Prof. Dr. Musterfrau

6. Nennung der weiblichen Form in einem Wort mit dem männlichen ist zu vermeiden, weil das in der mündlichen Rede schwer umzusetzen ist und orthografisch nicht korrekt ist sowie die Lesbarkeit erschwert:

<i>besser</i>	<i>statt</i>
Professoren und Professorinnen	ProfessorInnen
Studierende	Student(in)

7. Auf Fußnoten wie „ Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird nicht ausdrücklich in geschlechtsspezifischen Personenbezeichnungen differenziert. Die gewählte männliche Form schließt eine adäquate weibliche Form gleichberechtigt ein.“ wird verzichtet und grundsätzlich auf symmetrische Sprache geachtet.

**Vermeiden Sie Übertreibungen wie das Beispiel unter Empfehlung 2 und seien Sie kreativ!**